

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) bei Kindern und Jugendlichen

- eine Fallvorstellung -

Dr. med. L. Erdmann

SAPV für Kinder und Jugendliche in Bremen



Hintergrund

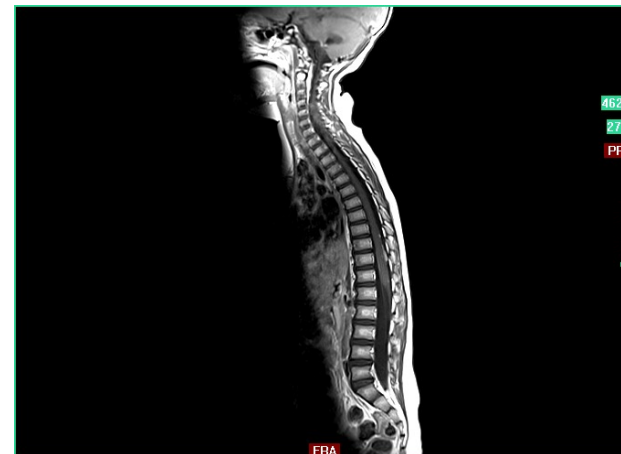
- spezialisierte ambulante Palliativversorgung findet nicht nur am Lebensende statt
- Voraussetzung: lebenslimitierende Erkrankung gemäß den ACT-Kriterien plus Symptomkomplex
- Ziel: Symptomkontrolle, höchstmögliche Lebensqualität für die erkrankten Kinder und ihre Familien, Versorgung in der Häuslichkeit





Fallvorstellung

- 6jähriger Junge J. mit anaplastischem Ependyomom
- gemäß Therapieprotokoll multimodale Behandlung mit Operation und Radiochemotherapie
- im Alter von 13 Jahren Rezidiv im Spinalkanal
- Strahlentherapie
- 6 Monate später Progress des Rezidivtumors



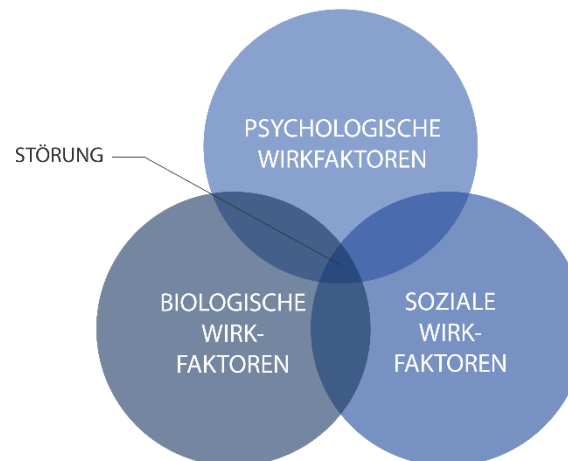
Fallvorstellung

- Aufnahme in unsere SAPV-Betreuung
- leidvolle Symptome: Schmerzen
zunehmende Steifheit im Rücken
Gangunsicherheit
- Symptome im Verlauf unserer Versorgung: Lähmung aller vier Extremitäten
und Schluckstörung



Methode

- Therapiezieländerung zu Beginn unserer Versorgung im Sinne des bio-psycho-sozialen Modells
- Symptomkontrolle (bei zunehmenden Schmerzen im Verlauf Intensivierung der Schmerztherapie)
- J. fuhr leidenschaftlich gerne BMX-Rad; sein größter Wunsch war ein eigenes Fahrrad; dies konnte durch Spenden finanziert werden
- Betreuung der Geschwisterkinder durch unsere Kunsttherapeutin







Ergebnis

- durch unsere multiprofessionelle Herangehensweise konnte zeitnah eine zufriedenstellende Symptomkontrolle erzielt werden
- 3 Monate nach unserer Aufnahme verstarb J. im Beisein seiner Familie

Fazit: Gerade bei Kindern in der Lebensendphase gelingt es durch das Ermöglichen positiver Erlebnisse eine Veränderung des subjektiven Sterbeprozesses zu erreichen.

